

Amtliches.

Welzheim.

Aushebung der Militärpflichtigen betr.

Nach dem festgestellten Reizeplan der Ober-Ersatzcommission findet die Aushebung der Militärpflichtigen

Mittwoch den 11. Juli

Vormittags 7 Uhr

in Welzheim statt.

Die Ortsvorsteher, welchen die speziellen Vorladungsschreiben zugegangen sind, werden angewiesen, den Militärpflichtigen zu eröffnen, daß sie sich präcis

Vormitt. 6¹/₂ Uhr

vor dem hiesigen Rathhaus einzufinden haben.

Bemerkt wird, daß auch die als dauernd untauglich (mit Ausnahme der augenscheinlich unbrauchbaren) und die zur Ersatzreserve II. Cl. bezeichneten Militärpflichtigen zur Vorstellung zu kommen haben.

Den 21. Juni 1883.

R. Oberamt.
Kirchgraber.

Kaiser Paul und die Engländer.

Nachdruck verboten.

Unter den zahlreichen wunderlichen Kabinettsbefehlen, welche Paul I. von Rußland erließ und die schon frühe, lange vor seinem tragischen Tode, an seinem gesunden Verstande zweifeln ließen, war einer, der die Abschaffung der runden Hüte anbefahl, welche damals die französische Revolution in Mode gebracht hatte. Der Zar hatte die Grundsätze der französischen Revolutionäre und dehute dieser Haß und Abscheu auch auf ihre Kopfbedeckungen aus, was ja doch eigentlich unnöthig war. Er befahl, daß niemand in den Straßen St. Petersburgs sich mit einem runden Hut zeigen dürfe; dagegen sollten dreieckige Kopfbedeckungen erlaubt sein. Die Polizisten und Soldatenpatrouillen der Hauptstadt erhielten Weisung, ohne weiteres jedem Widerspenstigen den runden Hut wegzunehmen und ihn selbst zu arretiren, und Seine Majestät durchweilte raslos zu Pferde oder Wagen die Straßen, um sich mit eigenen Augen zu überzeugen, ob man seinen Befehl befolge. In der That verschwanden bei so strengen Maßregeln die runden Hüte wie durch Zauberschlag und räumten den dreieckigen die Herrschaft ein. Alle Hütmacher hatten in Folge dieser raschen Veränderung der Mode ungeheuer viel zu thun; sie verdienten viel Geld und segneten den Einfall des schrullenbehafteten Kaisers, in dessen die anderen Leute im Stillen auf für ihn sehr wenig schmeichelhafte Weise darüber räsonnirten. Eines Nachmittags, als Paul mit mehreren Offizieren über den Admiraltätsplatz ritt, sah er einen dicken Herrn, der einen der verpönten runden Hüte auf dem Kopfe trug und ganz gemächlich, mit den Händen in den Taschen, in einiger Entfernung vorbeispazieren wollte. Es war ein in Petersburg ansehnlicher englischer Kaufmann. Allem Anschein nach hielt er den Ukas gegen die runden Hüte für einen Eingriff in seine persönliche Freiheit, welchem getroht werden müsse. Voller Zorn befahl der Kaiser einem seiner Begleiter, dem ungehorsamen Ausländer den runden Hut wegzunehmen.

Der Beauftragte galoppirte hin; als er aber bei dem vermeintlichen Uebertreter des Gesetzes anlangte, entdeckte er mit Staunen, daß derselbe keinen runden, sondern einen dreieckigen Hut trug. Sofort wandte er sein Pferd und ritt zurück, um dem Kaiser zu sagen, daß er sich geirrt habe. Paul faltete bei dem Bericht die Stirne, nimmt seine Lorgnette vor die Augen und sieht ganz deutlich, daß der dicke Engländer einen runden Hut trägt. Er glaubt, daß der Offizier ihn absichtlich täuschen will, und gebietet ihm mit Donnerstimme, sich augenblicklich in Arrest zu begeben. Dann sendet er seinen Generaladjutanten dem langsam fortschlendernden Uebelthäter nach. Aber auch dieser erblickt, sobald er ganz nahe gekommen ist, keinen runden, sondern einen dreieckigen Hut. Beunruhigt kehrt der Adjutant zurück und berichtet dasselbe, wie der erste Sendbote. Paul schaut abermals durch sein Glas und entdeckt wieder den runden Hut. Ganz wüthend schickt er auch den Adjutanten in Arrest. Sein dritter Begleiter, ein General, erbietet sich, die sonderbare Sache zu untersuchen, und sprengt auf den Engländer zu, indem er ihn fortwährend scharf im Auge behält. Da gewahrt er denn zu seiner größten Ueberraschung, daß, so wie er sich allmählich nähert, auch allmählich des Engländers Hut sich verändert und von der runden Form in eine dreieckige übergeht. Höflich ersucht er den Eigenthümer der räthselhaften Kopfbedeckung, mit zu Sr. Majestät zu kommen, um das Geheimniß zu erklären. Es ergab sich denn, daß der erfahrungreiche Engländer, um seinen Nationaleigensinn mit dem Ukas des launenhaften Kaisers in Einklang zu bringen, sich einen sehr künstlichen Verzicht hatte machen lassen, der vermittelt einer inwendig angebrachten Feder durch einen leichten Druck oder Zug an einer Schnur aus der runden Form in eine dreieckige Gestalt verwandelt werden konnte. Paul fand diesen Einfall recht sinnreich, erlaubte ausnahmsweise dem Engländer, seinen Hut zu behalten, und ließ seine Offiziere aus dem Arrest befreien, da ja ihre Unschuld unzweifelhaft geworden war.

F. L.

— Deutsches Reich. —

* Die Kandidaten

Ebert, Gottlieb Friedrich, von Lorch, Oberamts Welzheim, Eisele, Georg Albert, von Winterbach, Oberamts Schorndorf, Helber, Gustav Adolf, von Hehengehren, Ob. Schorndorf, Kettenmaier, Timotheus August Bernhard, von Waldstetten, Oberamts Gmünd, Schmalzried, Andreas, von Blüderhausen, Oberamts Welzheim,

sind, nachdem dieselben die niedere Dienstprüfung im Departement des Innern bestanden haben, zu Uebernahme der ihnen dadurch zukommenden Stellen für befähigt erklärt worden.

* Die Kandidaten

Martin Gaupp von Schorndorf, Josef Nothhardt von Reitprechts, Ob. Gmünd, wurden anlässlich der absolvirten zweiten höheren Finanzdienstprüfung zu Begleitung der hierdurch ihnen zugesprochenen Stellen für befähigt erkannt.

* Der Kandidat

Wilhelm Keller von Gmünd hat bei der am 28. Mai bis 16. Juni d. J. vorgenommenen niederen Dienstprüfung sein Examen zurückgelegt.

— Der R. deutsche Gesandte in China, v. Brandt, welcher am 2. d. Mts. aus Peking eintraf, hat Berlin wieder verlassen, um nach der Schweiz zu reisen und sich zunächst nach Stachelberg im Kanton Glarus zu begeben.

Ems, 21. Juni. Der Kaiser empfing gestern Mittag den Besuch des Großherzogs und der Großherzogin von Mecklenburg. Dieselben erhielten Einladung zum Diner, an welchem ferner noch Prinz Nicolaus von Nassau, die Fürstin Solms-Braunfels, der Prinz von Schönburg-Waldenburg, der mecklenburgische Kammerherr Graf von Bülow, sowie der Oberst von Krosigk theilnahmen. Abends wohnte der Kaiser der Theatervorstellung bei. Heute früh nahm der Kaiser nach der Brunnencur Vorträge Verponcher's und Albedy's entgegen.

Ems, 21. Juni. Der Großherzog und die Großherzogin von Mecklenburg sind heute Mittag nach 11 Uhr nach Coblenz abgereist. Der Kaiser geleitete dieselben nach dem Bahnhof und verabschiedete sich herzlich von denselben. Der König von Dänemark trifft morgen ein.

Berlin, 21. Juni. Dem Vernehmen nach beauftragte der Kaiser den Kronprinzen mit seiner Vertretung als Landesherr und Patron des Johanner Ordens bei der Investitur des neuen Herrenmeisters am 26. Juni.

Der Reichsanzeiger veröffentlicht das Arbeiter- und Krankenversicherungs-Gesetz.

Berlin. Wie verlautet, soll in nächster Zeit mit der Ein- und Umschmelzung von drei Millionen Zwanzigpfennigstücken in verschiedenen Münzstätten gleichzeitig vorgegangen werden. Amtliche Erhebungen haben festgestellt, daß etwa vier Millionen der erwähnten Münze, die wiederholt umgefeßt wurden, nach einiger Zeit wieder bei den Zentralstellen einliefen, wodurch ausreichend die Abneigung eines großen Theils der Bevölkerung gegen diese Münze Ausdruck gefunden hat.

Ulm, 19. Juni. Heute wurden auf dem Münkertthurm die zwei Knöpfe abgenommen, von denen der unterste drei Fuß breit war. Beide Knöpfe, welche vorläufig in der Reichhardt'schen Kapelle aufbewahrt werden, wurden vor etwa zweihundert Jahren angebracht. In dem größeren, welcher neun- und siebenzig Regen Frucht in sich aufnehmen konnte, fanden sich zwei Kupferkapseln mit Urkunden von 1597—99 und von 1688 vor. Das alte Wächterhäuschen wurde von Apotheker Dr. Wacker angekauft.

Essen, 17. Juni. Die Zahl der in der Krupp'schen Gußstahlabrik beschäftigten Arbeiter beträgt gegenwärtig 19,605. Einschließlich der Familien derselben umfaßt diese Arbeiterzahl einen Personenstand von 65,331 Köpfen, worunter sich 13,081 schulpflichtige Kinder befinden.

Neuwied, 21. Juni. Der Kronprinz von Schweden ist heute Vormittag zum Besuche der fürstlichen Familie hier eingetroffen.

Rußland. Gatschina, 21. Juni. Gestern fand bei dem Kaiser großer Empfang der Militär- und Civilchergen und hierauf Vorstellung mehrerer Ständedeputationen statt, welche Salz und Brod überreichten und die Krönungshuldigung darbrachten; sämtliche Anwesende nahmen sodann am Diner Theil.

England. London, 19. Juni. Nach einer Meldung des „Standard“ aus Kopenhagen, werden der Kaiser und die Kaiserin von Rußland im Monat Juli dort erwartet. Der Zar werde den Kaiser Wilhelm in Ems besuchen und darauf eine Drei-Kaiserbegegnung in Gastein stattfinden. (?)

Frankreich. Paris, 20. Juni. Die chinesische Regierung fordert sämtliche unter der chinesischen Flagge fahrenden Handelsschiffe zur schleunigen Heimkehr auf.

Griechenland. Athen, 20. Juni. Anarchistische Plakate wurden hier verbreitet, welche drohen, den Königspalast und die antiken Denkmäler in die Luft zu sprengen.

Spanien. Xeres, 19. Juni. Von den 17 Mitglieder der schwarzen Hand, welche der Ermordung Blanco's angeklagt sind, wurden 7 zum Tode und 8 zu Zwangsarbeiten verurtheilt.

Vorurtheil und Selbstverleugnung.

Schilderung aus dem Leben eines Kaufmanns

von
Paul Bötker.

Unberechtigter Nachdruck wird gerichtlich verfolgt.

(Fortsetzung.)

So sich selbst überlassend, fühlte er plötzlich eine Hand seine Schultern berühren. Er wandte sich um und blickte in das Antlitz Wohlmanns, der sich freundlich fragend gegen ihn wandte, ob er auch etwas Musik gepflegt habe. Eduard antwortete bejahend, fügte aber hinzu, daß seine Fertigkeiten auf diesem Gebiet kaum nennenswerthe seien.

„Ich bin ein Verehrer der Musik,“ fuhr Wohlmann fort, „aber in der Beurtheilung desselben doch nur ein Laie; deshalb würden Sie mich zu Dank verpflichten, wenn Sie mir eines Ihrer Musikstücke, die Sie zu spielen pflegen, hören ließen, denn meiner Tochter bleibt in der Sorge um das Hauswesen nicht viel Zeit, Neues einzulernen, und das Alte habe ich schon so oft gehört, daß Sie meinen Wunsch nach etwas anderem gerechtfertigt finden werden. Wie ich vorausgeschickt, haben Sie meinesfalls keine Kritik zu befürchten, und noch weniger von den übrigen Herren, unter denen sich, soviel ich weiß, Niemand befindet, der etwas spielen könnte.“

Eduard besand sich Wohlmann gegenüber in ihm selbst unerklärlichen Fesseln; noch stets hatte er den eigenen Willen dem Wohlmanns unterordnen müssen, so bei der Bekanntschaft auf der Eisenbahn, zum zweiten, als er auf dem Krankenlager seinem Wohlthäter das Versprechen gab, in dessen Geschäft treten zu wollen, und jetzt — auch jetzt besand er sich in der gleichen Lage. Dem höflichen, aber doch zwingenden Ton, der in Wohlmanns Bitte lag, vermochte er keinen Widerstand entgegenzusetzen und wenn auch zögernd, so doch ohne Widerwillen erhob er sich von seinem Platze, um dem Wunsche seines Wohlthäters Folge zu geben.

Alwine hatte ihr Lied zu Ende gespielt und Wohlmann sagte ihr, daß sie für den Augenblick vom Spiele dispensirt sei. „Ich werde jetzt einen Geübteren an Deine Stelle setzen, mein Kind,“ bemerkte er lächelnd, „hier, unser Freund, der Herr Frey, wird Dich ablösen.“

Alwine erhob sich mit einem anmuthigen Lächeln von dem Sessel, der von Eduard stillschweigend eingenommen wurde. Nicht ein Wort wußte er auf die letzten scherzhaften Bemerkungen Wohlmanns zu erwidern, und er selbst ärgerte sich darüber. Er, der früher so reddegewandte Student, kam sich vor wie ein junges Mädchen, das noch die Schüchternheit eines ersten Gesellschaftsabends zu überwinden hatte. Noch peinlicher war es ihm, daß Alwine gerade neben ihm stehen geblieben war und ohne es zu sehen, fühlte er deren Augen auf seine Hände gerichtet. Eduard gerieth darüber in solche Verlegenheit, daß ihm in diesem Augenblick nicht einmal etwas Passendes in den Sinn kommen wollte.

Alwine mußte sein Zögern bemerkt haben, und sie fragte ihn, ob sie ihm einige Notenblätter vorlegen solle; „vor einigen Tagen sandte mir mein Musikalienhändler wieder mehrere Neuheiten, ich selbst habe noch nicht Zeit gefunden, dieselben durchzuspielen, vielleicht haben Sie die Güte, mir Einiges davon vorzuspielen, damit ich den Werth der Stücke kennen lerne.“

„Sie überschätzen mein Talent, werthes Fräulein,“ sagte er endlich nach langem Schweigen, „ich glaube kaum, daß ich fehlerfrei vom Blatt spielen kann, und wer diese Fertigkeit nicht besitzt, der kann unmöglich eine gute Composition gebührend zum Vortrag bringen. Jedoch, Ihr Wunsch ist mir Befehl, und wenn Sie es darauf hin mit mir wagen wollen, so stehe ich gern zu Diensten.“

„Ich glaube, daß aus Ihnen allzu große Bescheidenheit spricht,“ entgegnete Alwine lächelnd, indem sie ein noch uneröffnetes Packet vor Eduard hinlegte. Sehen Sie, ich fand noch nicht einmal Zeit, die Sachen zu beschütigen,“ fügte sie freundlich hinzu, und löste mit diesen Worten gleich die Hülle des Packets, in welchem sich viele moderne Compositionen von Wagner, Strauß, Küden und so weiter befanden.

Um dem Charakter des Weihnachtsabends zu entsprechen, wählte Eduard eine passende Rücken'sche Composition, die unter seinen Händen zur vollen Geltung gelangte. Er spielte

mit wirklicher Meisterschaft und sämtliche Anwesende verkümmten vor Entzücken und lauschte athemlos den süßmelodischen Klängen, die gleichsam wie Engelsstimmen dem Instrument entströmten. Aber das Lied, welches Eduard anfangs gespielt, war längst beendet und noch immer führen seine Hände, wie von Geisterhand geleitet, über die Tasten. Ein tiefes, ungeahntes Gefühl des Schmerzes lag in den Tönen, die jetzt den Raum durchschwebten. Die Composition, die er jetzt zum Vortrag brachte, lag in seiner eigenen Phantasie und alle Bitterkeit seines empörten Gemüths, alle Klagen über sein verlorenes Glück, die bisher hinter den festgeschlossenen Lippen verborgen gewesen, kamen in diesen Tönen zum Ausdruck. In seinen noch immer bleichen Antlitz hatte sich die Röthe der Aufwallung gelagert und wie ein von Zeit zu Zeit immer heftiger werdendes Gewitter, so schwellen die Töne unter seinen Händen vom crescendo bis zum fortissimo. Auf dem Gipfel der Aufwallung angelangt, brachen sich seine Töne und über ein charakteristisches ritardando versiel er plötzlich wie zum Spott über seine eigene Lage in ein poco allegro, bis schließlich seine Töne gleich dem Schwanengesang am Grabe der Untergeklüchten wehmüthig klagend vom piano zum pianissimo dem Finale zuneigten.

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

— Eine der ältesten Linden Deutschlands, ein

Nevier Lorch.

Grasverkauf.

Am kommenden Samstag d. 23. d. M. Abends 4 Uhr werden die Heu- und Dehnd-Graserträge von den herrschaftlichen Waldwiesen im Amersbach und Rinbach an Ort und Stelle öffentlich verkauft.

Zusammenkunft auf dem Seedamm. Sodann Abends 6 Uhr bei Wirth Dürr in Lorch, das Gras von holzleeren Platten und Wegen des Neviers.

K. Nevieramt.

Nevier Schorndorf.

Gras-Verkauf

Dienstag den 26. Juni l. J. Vorm. 8 Uhr wird das Gras auf sämtlichen Wegen des Neviers, ferner das Heugras von den Wiesen im Gaisdöbel, Likelbach, Walkersbacher Flossee, Aitenbächle etc. im Aufstreich verkauft sammt einigen Loosen Seggras. — Zusammenkunft beim Wärenhof.

3. Eimer guten Apfelmörs hat zu verkaufen

Michael Bauer, Bauer in Oberurbach, D/N. Schorndorf.

Lungenberg.

Heugrasverkauf.

Unterzeichneter verkauft am 25ten dieses Monats von 8 bis 9 Uhr das Heugras vom Jahr 1883 auf den Maria Str o h m a i e r s c h e n Ausdingwiesen, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Gottlieb Knöbler.

Technicum Mittweida.

(Sachsen.) — Höhere Fachschule für Maschinen-Ingenieure und Werkmeister. Vorunterricht frei. Aufnahmen: Mitte April u. October.

Kirschenkuchen

empfehl

S. Sobly.

Baum, dessen Alter bis auf tausend Jahre geschätzt wird, ragt inmitten des Dorfs Uffledt im Ammergau, am südlichen Abhänge des Großenberges. Von dort aus bietet sich ein herrlicher Blick in das reich gegliederte Thal der Netze und auf das sagenumwobene Harzgebirge. Der Umfang des alt ehrwürdigen Stammes beträgt unten am Wurzelstod über fünfzig Fuß, in Manneshöhe immer noch achtunddreißig Fuß. Die Krone der Linde grünt noch alljährlich in dichtem Laubschmuck und breitet weithin ihren kühlenden Schatten aus.

Charade.

(Dreißilbig.)

Die beiden Ersten sind ein Fluß,
Den an der Grenze man suchen muß.
Es nennen ein beliebtes Thier
Die Dritte und das Ganze Dir.

Räthsel.

Der Architekt baut's
Der Gourmand kaut's,
Der Virtuos haut's.

Weserfucht.

Werthwechsel.

Mit Ländern, Zeiten wechseln die Gepräge;
Doch Gold hat stets, hat allerorten gleichen Werth.

Auflösung des Anagramms in Nr. 91:

Eichel, Leiche, Eiche.

Welzheim.

Markt-Concessions-Gesuch.

Die Stadtgemeinde Welzheim, welche durch Dekret der K. Jagdkreisregierung vom 4. April 1873, Ziffer 1911, auf die Dauer von 10 Jahren zu Abhaltung eines Vieh- und Krämermarkts je am Bartholomäusfeiertag den 24. August ermächtigt worden ist, hat nunmehr um Concession ohne Beschränkung auf eine Zeitdauer nachgesucht.

Ferner hat dieselbe das Gesuch gestellt, ihr das Recht zu erteilen,

- a) am lezten Donnerstag des Monats Januar jeden Jahres einen **weiteren Viehmarkt** abhalten zu dürfen;
- b) mit dem Märzmarkt und zwar mit dem zweiten Markttage (Feiertag Maria Verkündigung) einen **Holzmarkt** zu verbinden, wenn dieser Tag auf einen Sonntag fällt, am darauffolgenden Montag abzuhalten ist;
- c) den seither am 28. und 29. Juni jeden Jahrs abzuhaltenen Vieh- und Krämermarkt auf einen Tag beschränken und diesen auf den **Johannisfeiertag den 24. Juni** und wenn dieser auf einen Samstag falle auf den darauffolgenden nächsten Montag verlegen zu dürfen.

Dieses wird mit der Aufforderung veröffentlicht, etwaige Einwendungen gegen die Gewährung des Gesuchs binnen **14 Tagen** bei der unterzeichneten Stelle anzubringen.

Den 21. Juni 1883.

K. Oberamt.

Kirchgraber.

Oberamtsstadt Welzheim.

Waarenlager-, Farbwaaren-, Färbereigeräthschaften- und Haushaltungsgegenstände-Verkauf.

In der Konkursfache des Robert Breuninger, Färbers hier, bringe ich am

Dienstag, den 3. Juli ds. Js. von Vormittags 9 Uhr an, in der Behausung des ic. Breuninger im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

- 1) Das vorhandene Waarenlager, bestehend in Ellen- und Kurzwaaren aller Art, sowie fertigen Kleidern, angeschlagen zu **7697 M 13 S** im **Gesamtkauf**, falls sich Liebhaber hiezu zeigen und annehmbare Offerte gemacht werden. Die Zahlungsbedingungen sind günstig gestellt.
- 2) Die vorhandenen Farbwaaren, worunter 40 Pfd. Indigo, im Anschlag von zus. **632 M 98 S**.
- 3) Die sämtlich vorhandenen Färbereigeräthschaften und
- 4) Die Haushaltungsgegenstände, bestehend in: Gold und Silber, Küchengeräth, Schreinerwerk, Faß- und Band-Geschir und allerlei Hausrath, ferner ca. 1 1/2 Eimer Most, 8 Hühner, ca. 18 Rm. Brennholz und die vorhandenen Ladenufenstien.

Liebhaber hiezu sind eingeladen.

Den 19. Juni 1883.

Konkursverwalter
Gerichts-Notar
Jeitner.

Langenberg.
Gemeindebezirks Pfahlbronn.
Guts-Verkauf.



Gutsbesitzer Gottfried Knöbler bringt sein besitzendes Gut, bestehend in

- 1 zweistöckigen Wohnhaus mit Stallung, Branntweinbrennerei und gewölbtem Keller,
- 1 Scheuer mit 2 Tennen und Stallungen,
- 1 ganz neuen großen Schaffscheuer,
- 1 Waschk- und Badhaus,
- 1 Wagenremise mit Schwein- und Geflügelställen nebst dem erforderlichen Hofraum und
- 11 ha 89 a 78 qm. = 37 $\frac{2}{3}$ Morgen Gras- und Baumgarten, Ländel, Acker, Wiesen und Waldungen,

am **Mittwoch den 27. d. Mts.**

Nachmittags 2 Uhr

in seiner Wohnung zu Langenberg im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber freundlich eingeladen werden.

Das Gut würde sich namentlich auch für einen Schaffhalter eignen.

Die Gärten — über 4 Morgen groß — sind mit vielen tragsfähigen Obstbäumen besetzt.

Die Zahlungsbedingungen sind günstig gestellt.

Den 21. Juni 1883.

Im Auftrag
Schultheiß: M ö h n e r.

Württembergische Landeszeitung

und
Stuttgarter Handelszeitung

mit der Gratis-Beilage „Der Better aus Schwaben“

Abonnements

auf das III. Quartal 1883 werden zum Preis von nur 1 Mark 96 Pf. (ausschließlich Postgebühr) jetzt schon von allen Poststellen angenommen und erhalten die neu eintretenden Abonnenten gegen Einfindung der Postquittung die bis 30. Juni d. J. erscheinenden Nummern gratis und franco zugesandt.

Welzheim.

Liegenschafts-Verkauf.



Friedrich Wurst, Schlossers Wittve von hier, beabsichtigt, ihr Liegenschafts-Anwesen, bestehend aus Wohnhaus, Scheuer und Schlosserwerkstätte, einem Garten, einem Acker und einer Wiese zu verkaufen, oder auf 6. Jahre zu verpachten.

Liebhaber hiezu werden auf

Freitag den 29. Juni d. J. Vormittags 10 Uhr
auf das Rathhaus in Welzheim eingeladen.

Nähere Auskunft erteilt

A. Kleinknecht,

Güter-Agent in Ebersberg, D.-A. Gaildorf.

Lorch.

Sonntag den 24. Juni 1883 Nachmittags 4 Uhr

Kirchenconcert

in der Klosterkirche bei Lorch,

gegeben von

Frau Auguste Meyer, Concertsängerin; Herren E. Gastel, Baritonist; H. Meyer, 1. Clarinetist der Kgl. Hofkapelle; und H. Schlegel, Organist aus Stuttgart.

Programm.

1. Fantasie für Clarinette und Orgel über den Choral: Wie schön leucht' uns der Morgenstern. E. A. Tod.
2. Arie für Bariton aus dem Requiem Verdi.
3. Gebet für Sopran R. Wagner.
4. Andante aus der Orgelsonate in Adur Mendelssohn.
5. Larghetto für Clarinette Mozart.
6. a) Arie aus Messias } für Bariton Bethoven.
- b) Lied „Die Ehre Gottes in der Natur“
7. Hymne „Hör' mein Bitten“ für Sopran Mendelssohn.
8. Andante für Violoncell Goltermann.
9. Ensemblestück für Sopran u. Bariton mit obligater Clarinette u. Harmonium Lortzing.

Das Concertharmonium ist aus der Fabrik der Herren J. u. P. Schiedmayer in Stuttgart.

Billette für reservirte Plätze à 1 M., für offene Plätze à 50 P sind zu haben: bei Herrn Kratt zur „Harmonie“ und vor Beginn des Concerts bei Herrn Kameralamtsdiener Kurz in Lorch.

Buchdruckerei von Chr. Ludwig Unterzuber in Welzheim. Für die Redaktion verantwortlich H. Hohly.

Zu Bauzwecken empfehle ich: frischen Ulmer Cement, besten Caanflatter Baugyps, Gypferrohre, Draht und Drahtstifte, Tragbalken, Säulen, Kaminreinigungsgestelle, Wasser- ausgüsse, Dachfenster, Regulir-, Heiz-, Koch- und Ober-Ofen, alte Kastenöfen, Kochöfen und Ofenhelme, Thoner-, Kunst- und Spartoeherde, einzelne Herdtheile, Schlösser, Bänder, Niegel und anderes Beschlag, Farbwaaeren jeder Art, abgeriebene, anstrichfertige Farben & Pinsel, sowie trockenes Material zu allen Wasser- & Oelfarben, abgelagerte Oele, Firnisse u. s. w.

G. Weller.

Für die bestrenommirte

Ulmerer Bleiche

nimmt Bleichgegenstände entgegen

G. Weller.

Welzheim.

2 $\frac{1}{2}$ Viertel Wiesen in den Bockwiesen hat zu verkaufen oder zu verpachten

Amtsdiener B a r e i ß Wittve.

Zweihundert Mark

werden auf eine gute Cessions-Urkunde gegen gute Verzinsung in Bälde aufzunehmen gesucht, von wem sagt die Exp.

Schorndorf.

Wegen Abzugs habe ich eine bereits neue und eine ältere Drehbank billig zu verkaufen

Joh. Glaser, Dresden.

Ausschliesslich

mit der Beförderung von Annoncen jeder Art in alle Zeitungen zu Originaltarifpreisen, ohne Anrechnung von Extrakosten für Porti etc., beschäftigt sich die Annoncen-Expedition von

Rudolf Mosse

Stuttgart

und deren Agenturen in Göppingen, Heilbronn, Kirchheim u/T., Mergentheim, Ravensburg, Reutlingen, Schw. Gmünd, Schw. Hall, Tuttlingen, Ulm, Wildbad. = Hoher Rabatt bei grösseren Aufträgen. =

Vorherige **Kostenüberschläge, Insertionstarife,**

sowie **Probeabdrücke**

der jeweils beabsichtigten Annoncen

im **wirkungsvollsten Arrangement** stehen gratis und franco

vor **Aurhüsung** zu Diensten

Schöne Eier das St. 4 M fauft fortwährend

H. Hohly.